

WELTVERFOLGUNGSINDEX 2023

WO CHRISTEN AM STÄRKSTEN VERFOLGT WERDEN

LÄNDERPROFIL

Kasachstan

48

PLATZIERUNG AUF DEM WELTVERFOLGUNGSINDEX



Platz 48 / 65 Punkte (2022: Platz 47 / 64 Punkte)
Berichtszeitraum: 1. Oktober 2021 – 30. September 2022

Überblick

Die Religionsfreiheit wird durch ein im September 2011 eingeführtes Gesetz eingeschränkt. Unter dem Vorwand der Bedrohung durch den militanten Islam kontrolliert die kasachische Regierung streng die Gesellschaft. Dazu bedient sie sich verstärkter Überwachung, Razzien bei Versammlungen und Verhaftungen. Russisch-orthodoxe Kirchen haben mit der Regierung am wenigsten Probleme, da sie normalerweise nicht versuchen, Kontakte zur kasachischen Bevölkerung aufzubauen. Die einheimischen Christen mit muslimischem Hintergrund tragen die Hauptlast der Verfolgung durch den Staat, die Familie und ihr soziales Umfeld.

ECKDATEN

STAATSOBERHAUPT

Präsident Kassym-Jomart Tokajew

BEVÖLKERUNG

19.205.000

CHRISTEN

4.876.000 / 25,4 %

(Quelle: World Christian Database)

HAUPTRELIGION

Islam

STAATSFORM

Präsidialrepublik



©Unsplash

Hintergrund

Die ehemalige Sowjetrepublik Kasachstan erlangte 1991 ihre Unabhängigkeit und ist das reichste Land der Region. Seit 2010 verhält sich die Regierung zunehmend diktatorisch und zeichnet sich durch eine repressive Politik ohne echte Opposition und durch eine strenge Medienkontrolle aus. Seit der Machtübernahme durch Präsident Tokajew im Jahr 2019 hat sich die Lage nicht verbessert.

Die Hauptreligion ist der sunnitische Islam. Von Kasachen wird erwartet, dass sie Muslime sind. Dies erschwert das Leben von christlichen Konvertiten muslimischer Herkunft, besonders in ländlichen Gebieten. Es wäre jedoch falsch, Kasachstan als muslimisches Land zu bezeichnen. Die meisten Kasachen folgen eher den Traditionen als den Lehren des Islam, und 70 Jahre sowjetischer Atheismus haben ihre Spuren hinterlassen: Die Regierung ist strikt säkular. Eine bedeutende russische Minderheit im Norden ist der Grund dafür, dass im Vergleich zu anderen zentralasiatischen Ländern in Kasachstan die größte Anzahl von Christen leben und dass mehr als 90 Prozent aller Christen im Land der Russisch-Orthodoxen Kirche (ROK) angehören. In der Politik des Landes spielen Christen aber keine Rolle. Es gibt keine christlichen Parteien.

Die im September 2011 eingeführte Gesetzgebung zu religiösen Angelegenheiten sieht unter anderem vor, dass sich Religionsgemeinschaften neu registrieren müssen, dass nicht registrierte religiöse Aktivitäten verboten sind, dass die Herstellung und Verbreitung von religiösem Material im Land eingeschränkt ist und dass religiöse Aktivitäten für Kinder, wie etwa Sommerlager, verboten sind. Die Behörden führen Razzien in Gottesdiensten durch, bestrafen Äußerungen, die »religiösen Unfrieden stiften«, und nehmen Personen wegen »illegaler Missionstätigkeit« fest. Seit 2019 wurde das Recht auf Religionsfreiheit mehr respektiert – vorgeschlagene Änderungen, die eine Verschärfung des Gesetzes von 2011 bedeutet hätten, gab die Regierung auf; ein runder Tisch zur Religionsfreiheit, zu dem auch Minderheiten eingeladen wurden, wurde eingerichtet; und die Zahl der Strafverfolgungen wegen religiöser Vergehen ist rückläufig. Jedoch wurde im Januar 2022 das Religionsgesetz geändert – und die staatliche Religionszensur damit ausgeweitet und erschwert, religiöse Versammlungen außerhalb staatlich registrierter Gotteshäuser abzuhalten.

Weltanschauungen	Anhänger	%
Christen	4.876.000	25,4
Muslime	13.567.000	70,6
Atheisten	93.800	0,5
Agnostiker	587.000	3,1

Quelle: World Christian Database

Gibt es regionale Unterschiede?

Zu Rechtsverletzungen gegenüber christlichen Gemeinden durch Regierungsbeamte kommt es überall im Land. Der Druck von Familie, Freunden und dem sozialen Umfeld auf christliche Konvertiten ist in ländlichen Gebieten stärker.

Was sind die stärksten Triebkräfte der Verfolgung?

Diktatorische Paranoia

Nur staatlich kontrollierte religiöse Institutionen sind erlaubt. Die Behörden führen Razzien durch und verhaften Mitglieder nichtregistrierter religiöser Gruppen. Davon betroffen sind insbesondere protestantische Christen, da sie als fremder Einfluss betrachtet werden, der darauf abzielt, das aktuelle politische System zu zerstören.

Islamische Unterdrückung, gemischt mit Unterdrückung durch den Clan oder Stamm

Muslime, die den christlichen Glauben annehmen, sind häufig dem Druck und manchmal der Gewalt ihrer Familien und ihres sozialen Umfelds ausgesetzt. Sie können unter Hausarrest gestellt oder aus ihren Wohnungen vertrieben werden. Kasachische Führungspersonlichkeiten und Behörden betrachten die Hinwendung zum christlichen Glauben

als einen Angriff auf die kasachische Identität. Daher halten viele Christen muslimischer Herkunft ihren Glauben geheim.

Eine vollständige Übersicht aller im Land wirksamen Triebkräfte finden Sie im ungekürzten, englischen Länderprofil.

Welche Christen sind von Verfolgung betroffen?

Christen aus traditionellen Kirchen

Die ROK genießt relative Freiheit, da ihre Gemeinden das Evangelium nicht an Kasachen weitergeben und daher nicht als Bedrohung angesehen werden. Darüber hinaus hat die Regierung Kasachstans kein Interesse daran, Russland durch ein Vorgehen gegen die ROK zu provozieren.

Christen anderer religiöser Herkunft (Konvertiten)

Die Regierung legt Christen muslimischer Herkunft Einschränkungen auf, und die Familie und das soziale Umfeld üben starken Druck auf sie aus.

Christen aus protestantischen Freikirchen

Baptistische, evangelikale und pfingstkirchliche Gemeinden sind nicht registriert, und die Behörden belegen sie mit Razzien, Drohungen, Inhaftierungen und Geldstrafen, besonders wenn sie das Evangelium weitergeben.

Wie erfahren Christen Druck und Gewalt?

Betroffene Lebensbereiche und Auftreten von Gewalt



Die Summe der Wertungen aller sechs Bereiche (die maximale Punktzahl beträgt jeweils 16,7) ergibt die Gesamtpunktzahl und somit die Platzierung auf dem Weltverfolgungsindex. Das Verfolgungsmuster zeigt das Ausmaß von Druck und Gewalt, welche durch das Zusammenwirken der Triebkräfte hervorgerufen werden.



Privatleben

Die Hinwendung zum christlichen Glauben wird als Verrat gegenüber der Familie und der kasachischen Kultur gesehen. In ländlichen Gebieten erleiden christliche Konvertiten muslimischer Herkunft oft körperliche Gewalt. Daher sprechen sie nicht über ihren neuen Glauben; und sie verstecken christliche Materialien, die als Beweis für ihren Glaubenswechsel gegen sie verwendet werden könnten. Christen aus protestantischen Freikirchen werden schnell von den staatlichen Behörden beschuldigt, Evangelisation zu betreiben.

Familienleben

Kinder von Christen werden aufgrund des Glaubens ihrer Eltern diskriminiert, und muslimische Kinder werden oft dazu angehalten, sich nicht mit ihnen zu treffen. Christliche Kinder werden unter Umständen unter Druck gesetzt, gegen den Willen ihrer Eltern am Islamunterricht teilzunehmen. Regelmäßig veranstalten die Schulen staatlich finanzierte öffentliche Zusammenkünfte zur Bekämpfung von »Sekten«. Dabei wird Propaganda gegen religiöse Minderheiten verbreitet, einschließlich evangelikaler Christen. Offiziell ist die Teilnahme an diesen Veranstaltungen freiwillig, allerdings werden alle Kinder nachdrücklich zur Teilnahme aufgefordert. Die Adoption von kasachischen Kindern ist für christliche Familien verboten.

Gesellschaftliches Leben

Christen muslimischer Herkunft werden von ihren Familien oder dem sozialen Umfeld überwacht, verhört und bedroht. Die Behörden vor Ort überwachen nichtregistrierte Kirchen und führen Razzien durch. Ihre Mitglieder werden gegebenenfalls wegen illegaler religiöser Aktivitäten bedroht, mit Geldstrafen belegt oder inhaftiert. Wenn Christen einmal im Strafregister verzeichnet sind, müssen sie sich regelmäßig bei der Polizei melden.

Leben im Staat

Die Verfassung erkennt den staatlich unterstützten Muslimrat und die ROK an – alle anderen Religionsgemeinschaften müssen sich gemäß dem Gesetz von 2011 neu registrieren lassen. Doch der Registrierungsprozess ist kompliziert. Damit werden für nichttraditionelle religiöse Organisationen die Möglichkeiten eingeschränkt, auf einer offiziellen Grundlage zu arbeiten.

Kirchliches Leben

Religiöse Schulen und Nichtregierungsorganisationen sind nicht zugelassen. Jegliche soziale Arbeit von Christen wird als eine Form von Missionierung angesehen und bekämpft. Der Druck und die Verteilung von religiöser Literatur sind eingeschränkt.

Beispiele für Auftreten von Gewalt

- Mindestens zwei Christen wurden aufgrund ihres Glaubens verhaftet.
- Eine Frau wurde von einem muslimischen Taxifahrer vergewaltigt, verprügelt und fast getötet, weil sie nicht einheimisch und Christin war.
- Berichten zufolge wurden 25 christliche Konvertiten (sowohl Männer als auch Frauen) von ihren muslimischen Verwandten und ihrem sozialen Umfeld schikaniert. Die meisten von ihnen leben in ländlichen Gebieten.



Entwicklung in den letzten 5 Jahren

Jahr	Platzierung	Punktzahl
2023	48	65
2022	47	64
2021	41	64
2020	35	64
2019	34	63

Die Tabelle zeigt die Wertungen und Platzierungen auf dem Weltverfolgungsindex der vergangenen fünf Jahre, sofern das Land mehr als 41 Punkte erreicht hat und damit ein hohes Ausmaß an Verfolgung vorliegt.

Die Punktzahl für Kasachstan stieg um einen Punkt im Vergleich zum Weltverfolgungsindex 2022. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der Druck im gesellschaftlichen und kirchlichen Lebensbereich gestiegen ist. In diesen Bereichen ist das Leben vorwiegend von den folgenden zwei Triebkräften der Verfolgung beherrscht: diktatorische

Paranoia und islamische Unterdrückung. Muslimische Familien, Freunde und Dorfbewohner üben vor allem auf christliche Konvertiten muslimischer Herkunft Druck aus, während die Regierung den Kirchen viele Einschränkungen auferlegt.

Sind Frauen und Männer unterschiedlich von Verfolgung betroffen?

Frauen: Nach kasachischem Recht sind Männer und Frauen gleichberechtigt. In der Praxis überwiegen jedoch traditionelle Ansichten, welche die Frauen als den Männern untergeordnet betrachten. Es gibt nur wenige wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt, Polygamie, Kinder- und Zwangsehen, Brautentführungen und der weitverbreiteten häuslichen Gewalt. Christinnen muslimischer Herkunft sind in höherem Maße körperlichen und verbalen Misshandlungen, Belästigungen, Drohungen und Hausarrest ausgesetzt. Die Zwangsverheiratung mit einem Muslim ist keine Seltenheit und wird manchmal nach einer Entführung durchgeführt. Aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit und der begrenzten finanziellen Unabhängigkeit ist es für Frauen schwierig, dem Druck und der Verfolgung zu entkommen.

Männer: Männer haben in der Regel mehr Verantwortung im öffentlichen Bereich. Die religiöse Verfolgung, die Männer erfahren, spiegelt diese soziokulturelle Struktur wider. Männliche Christen riskieren Verhöre, Bußgelder, Festnahmen und Haftstrafen. Der Militärdienst ist für junge Männer obligatorisch und ist ein zusätzliches potenzielles Risiko, in einem Staat mit muslimischer Bevölkerungsmehrheit stark kontrolliert zu werden. Christen muslimischer Herkunft sind dem Druck durch ihre Familien ausgesetzt und erleben in der Regel verbale Belästigungen und Schläge. Auch der Verlust des Arbeitsplatzes ist ein Risiko für Christen muslimischer Herkunft und Gemeindeleiter, mit Auswirkungen auch auf ihre Familien.

Verfolgung anderer religiöser Gruppen

Der kasachischen Verfassung nach ist Kasachstan ein säkularer Staat. Die Behörden schränken nichttraditionelle religiöse Gruppen ein, darunter auch Muslime, die einer anderen Richtung des Islam folgen als der offiziell anerkannten Hanafi-Schule des sunnitischen Islam.

Verstöße gegen internationale Verpflichtungen und Menschenrechte

Kasachstan hat sich in den folgenden internationalen Verträgen zur Achtung und zum Schutz der Grundrechte verpflichtet:

1. Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte (ICCPR)
2. Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (ICESCR)
3. Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe (CAT)
4. Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW)
5. Übereinkommen über die Rechte des Kindes (CRC)

Kasachstan kommt seinen internationalen Verpflichtungen nicht nach, da es regelmäßig gegen die folgenden Rechte von Christen verstößt oder sie nicht schützt:

- Kirchen nicht-traditioneller Konfessionen sind Opfer von Razzien und die Besucher werden willkürlich verhaftet (ICCPR Art. 9; 18 und 21)
- Der Besitz und die Verwendung von religiöser Literatur wird über die international zulässigen Grenzen hinaus stark eingeschränkt (ICCPR Art. 18 und 19)
- Christen und ihre Aktivitäten werden von den Behörden und der sie umgebenden Kommune überwacht (ICCPR Art. 17)
- Christliche Konvertitinnen laufen Gefahr, entführt und mit muslimischen Männern zwangsverheiratet zu werden (ICCPR Art. 23; CEDAW Art. 16 und ICESCR Art. 10)



Wann Open Doors von Christenverfolgung spricht

Open Doors ist als überkonfessionelles christliches Hilfswerk seit 1955 in mittlerweile mehr als 70 Ländern im Einsatz für verfolgte Christen. Zudem dokumentiert Open Doors, in welcher Intensität und in welchem Umfang Christen in ihren Heimatländern aufgrund ihres Glaubens Verfolgung, Diskriminierung und Rechtsverletzungen ausgesetzt sind.

Christen werden wegen ihres Glaubens an Jesus Christus verfolgt und diskriminiert:

- 1. DIREKT** durch Regime, politische, religiöse und kriminelle Gruppen, durch die Gesellschaft und die eigene (Groß-)Familie: in Form von Razzien, Verhaftungen, Folter, Verurteilungen ohne fairen Prozess und aufgrund falscher Anschuldigungen, Überwachung, Gewalt gegen Christen und ihre Kirchen und Einrichtungen, Plünderung, Raub, Versklavung, Schläge, Tötungen, Diskriminierung im Arbeits- und Bildungsbereich und vieles mehr;
- 2. INDIREKT** durch Regime, die die Rechte der Christen nicht schützen.

Open Doors spricht von Verfolgung und Diskriminierung von Christen, wenn ihr Recht auf Religions- und Glaubensfreiheit verletzt und/oder nicht geschützt wird oder ihnen das Recht verweigert wird, ihren Glauben auszuüben.

Die Bilder in diesem Länderprofil wurden zu Illustrationszwecken verwendet.

Open Doors Deutschland e.V.

Postfach 11 42 · 65761 Kelkheim

T 06195 6767-0

E info@opendoors.de · I www.opendoors.de

Pressebüro

T 06195 6767-180

E pressebuero@opendoors.de



OpenDoors

Im Dienst der verfolgten **Christen** weltweit